

Über die kulturelle Massenarbeit

Die zentralen kulturellen Aufgaben im Rahmen des Zweijahrsplans sind:

1. Steigerung und Entwicklung des allgemeinen Bildungs- und Kulturniveaus unseres Volkes,* Entfaltung der künstlerischen Selbstbetätigung der Werktätigen.
2. Förderung und Entwicklung der Wissenschaft, Forschung und Kunst mit dem Volk und für das Volk.
3. Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse und Werktätigen mit der fortschrittlichen Intelligenz und die Entwicklung einer neuen demokratischen Intelligenz.

Zur Erfüllung dieser kulturellen Aufgaben müssen alle Kräfte des Volkes ebenso mobilisiert werden wie zur Erfüllung der wirtschaftlichen Aufgaben des Zweijahrsplans.

Die kulturelle Selbstbetätigung breiter Schichten der Arbeiter und Bauern ist mit allen Kräften zu fördern. In allen Betrieben und demokratischen Massenorganisationen sind Volkskunst- und volksbildende Gruppen zu bilden. Die besten Künstler auf allen Gebieten sollen sich den Volkskunstgruppen zur Verbesserung ihrer Tätigkeit und zur Ausbildung von Laienkräften zur Verfügung stellen. Aus den Reihen der Laienkünstler ist zu einem großen Teil der Nachwuchs für die Kunsthochschulen zu entwickeln.

A) Die kulturelle Arbeit im Betrieb

Entsprechend den Aufgaben des Zweijahrsplans sind in den Betrieben die folgenden Einrichtungen zu schaffen:

Bis zum Jahre 1950 werden in 80 Großbetrieben der sowjetischen Zone Arbeiterklubhäuser eingerichtet, in denen neben einem Vortrags- bzw. Kino- oder Theatersaal genügend Räume für Zirkelarbeit, Studien und künstlerische Selbstbetätigung vorhanden sein müssen.

In allen Betrieben mit mehr als 300 Arbeitern wird ein Kulturraum eingerichtet.

In allen anderen Betrieben sind bis zum Jahre 1950 Kulturecken zu schaffen.

In allen Betrieben mit mehr als 500 Arbeitern sind Büchereien einzurichten. Kleine Betriebe sollen durch diese Betriebsbibliotheken bzw. durch die Volksbüchereien versorgt werden.

Um diese Kultureinrichtungen sicherzustellen, sind 2 Millionen DM erforderlich, von denen 1,7 Millionen für Baumaterialien und 300 000 DM für Einrichtungen verwendet werden. Die notwendigen Baumaterialien, Einrichtungsgegenstände, Kinoapparate, Musikinstrumente, Bücher usw. sind durch die DWK sicherzustellen.

Träger der kulturellen Arbeit im Betrieb ist der FDGB. Jede Betriebsgewerkschaftsleitung muß eine Kulturkommission bilden, in der alle demokratischen Massenorgani-

sationen vertreten sind. Für die künstlerischen Veranstaltungen ist in erster Linie der Veranstaltungsdienst der Deutschen Volksbühne heranzuziehen.

Die Arbeit zur fachlichen und ideologischen Schulung der Aktivisten und zur Heranbildung neuer Facharbeiter ist aufs engste mit dem Betrieb zu verbinden. Wissenschaftler, Schriftsteller, bildende und darstellende Künstler werden durch enge Zusammenarbeit mit den Betrieben neue Impulse und Anregungen für ihre Arbeit erhalten. In allen größeren volkseigenen Betrieben sollen regelmäßig kollektive Aussprachen und Beratungen zwischen den Betriebsaktivisten und den Technikern und Wissenschaftlern veranstaltet werden, um durch gegenseitigen Erfahrungsaustausch sowohl der produktiven Arbeit wie der wissenschaftlichen Forschung neue Impulse zu verleihen.

Die kulturelle Arbeit im Betrieb muß darauf orientiert sein, die Aktivistenbewegung zu fördern und für vorbildliche Produktionsleistungen erhöhte Teilnahme an den kulturellen Einrichtungen und künstlerischen Darbietungen zu gewährleisten.

B) Die kulturelle Arbeit im Dorf

Auf allen Landesgütern und Maschinenausleihstationen sind Kulturräume einzurichten. Bei den notwendigen Schulneubauten auf dem Lande sind entsprechende Kulturräume für die Jugend und die Dorfbevölkerung vorzusehen.

Der natürliche Mittelpunkt der Kulturarbeit im Dorf ist der Lehrer. Daher müssen die Lehrer im Dorfe, ganz besonders die Neulehrer, wissenschaftlich und ideologisch fortgebildet werden und vor allem eine ausreichende materielle Hilfe erhalten. Die Lehrer müssen insbesondere völlig unabhängig von den reaktionären Elementen im Dorfe werden.

Bei seiner kulturellen Arbeit muß sich der Lehrer vor allem auf die VdGB und die FDJ stützen, die ihrerseits der Kulturarbeit im Dorf die größte Aufmerksamkeit widmen müssen. Die landwirtschaftlichen Berater der VdGB müssen die wissenschaftliche Entwicklung der Landbevölkerung und die Erziehung eines fachlich hochqualifizierten Nachwuchses in den ländlichen Berufsschulen fördern.

Von besonderer Bedeutung ist die Verbesserung der künstlerischen Arbeit im Dorf, an der nicht nur Schriftsteller und Musiker, bildende und darstellende Künstler einen großen Anteil haben, sondern die vor allem durch den Ausbau der ländlichen Volkskunstgruppen gefördert werden muß.

Dorfbüchereien sind in allen größeren Dörfern einzurichten. Wo dazu keine Möglichkeiten bestehen, sind Kreisbüchereien zur Versorgung der Dörfer zu schaffen. In den Kulturräumen sind regelmäßige Lesestunden, Selbstbildungsmaterial und Vorträge zu organisieren.

(Aus dem „Kulturplan“ der SED)